



HESSISCHER LANDTAG

29. 06. 2020

Kleine Anfrage

Knut John (SPD), Gernot Grumbach (SPD), Heike Hofmann (Weiterstadt) (SPD), Heinz Lotz (SPD) und Angelika Löber (SPD) vom 25.05.2020

Molkerei Marburg

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Marburger Milcherzeugergemeinschaft eG hat im Juni 2018 ihre Marburger Molkerei an die Russische Unternehmensgruppe „Rossijskoje Moloko“ verkauft. Alle Beschäftigten wurden übernommen, die Milch liefernden Betriebe konnten weiterhin ihre Erzeugnisse anliefern. Die Milch stammte ausschließlich von hessischen Bauernhöfen, größtenteils direkt aus dem Landkreis Marburg. Circa 30 bis 40 Mitglieder der Genossenschaft, heimische Landwirte, lieferten rund 20 Mio. Liter Milch pro Jahr, der Jahresumsatz der Molkerei betrug circa 15 Mio. €. Im Mai 2020 haben nun die Eigentümer der Molkerei ihren Rechtsanwalt mit der Liquidation des Unternehmens beauftragt.

Vorbemerkung Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Die Marburger Molkerei wurde im Mai 1932 gegründet.

Zum Start einer neuen hochqualitativen Produktlinie wechselte die Molkerei Marburg im Jahr 2012 ihren Firmennamen in Traditionsmolkerei Marburg. Die Molkerei wurde im Jahr 2017 von einem ausländischen Investor, der russischen Rossijskoje Moloko AG (Molkereikonzern) übernommen. Der Firmenname wurde in RL Regionale Lebensmittel Vertriebs GmbH geändert. Der ehemalige Firmenname wurde als Markenname beibehalten. Mit der Marke Traditionsmolkerei Marburg startete 2017 ein neues Unternehmenskonzept, welches sich auf die drei Säulen Nachhaltigkeit, Gentechnikfreiheit und Regionalität stützte.

Seit November 2019 war auf den Verpackungen der Milchprodukte auch das Tierschutzlabel „FÜR MEHR TIERSCHUTZ“ enthalten. Damit werden Produkte gekennzeichnet, die nach den Richtlinien der Einstiegsstufe des Deutschen Tierschutzbundes erzeugt werden.

Leider ist die Molkerei am Markt gescheitert. Im Zuge der Liquidation sind die Lieferverträge mit der Milcherzeugergemeinschaft (20 Milcherzeuger) und drei weiteren Milcherzeugern aufgelöst worden, die inzwischen neue Abnehmer gefunden haben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister des Innern und Sport wie folgt:

Frage 1. Hat der Betrieb eine Kontaktaufnahme zur Landesregierung gesucht, um die drohende Liquidation aufzuhalten? Wenn nein, zu welchem Zeitpunkt erlangte die Landesregierung Kenntnis über die geplante Schließung?

Der Betreiber der Regionalen Lebensmittel Vertriebs GmbH hat keinen Kontakt zur Landesregierung aufgenommen. Die Landesregierung erlangte erst Anfang Mai 2020 über die Presse Kenntnis von der geplanten Schließung. Der Betreiber der Marburger Traditionsmolkerei hat auch keinen Kontakt zu dem örtlich und sachlich zuständigen Regierungspräsidium (RP) Gießen aufgenommen und auch keinen Antrag nach dem Corona-Virus-Soforthilfeprogramm Hessen gestellt. Die zuständige Fachabteilung des RP Gießen erlangte erst Anfang Mai 2020 über die Presse Kenntnis von der geplanten Schließung.

Frage 2. Existiert oder plant die Landesregierung eine Initiative im Rahmen der Stärkung regionaler Lebensmittel, um ein Fortbestehen der Molkerei zu gewährleisten? Wenn nein, warum nicht?

Eine Initiative der Landesregierung zum Fortbestand der Molkerei ist derzeit nicht geplant. Nach den vorliegenden Informationen war die Molkerei bis Mai 2017 in Besitz der Marburger Molkereigenossenschaft e. G. (seit 28.05.2019: Marburger Milcherzeugergemeinschaft). Die

Marburger Molkereigenossenschaft e. G. hat für die Molkerei im Jahr 2012 auch einen Zuschuss im Rahmen des Förderprogrammes Marktstrukturverbesserung auf der Grundlage des Entwicklungsplanes für den ländlichen Raum für das Land Hessen (EPLR 2007 – 2013) für den Erwerb und die Installation der Milchlinie „ProLong“ zur Herstellung von ESL-Frischmilch (Extended Shelf Life) erhalten.

Im Mai 2017 kaufte der russische Molkereikonzern Rossijskoje Moloko AG die Molkerei. Damit war eine Förderung der Marburger Molkereigenossenschaft e. G. als Betreiber der Molkerei nicht weiter möglich, da der neue Eigentümer und Betreiber kein antragsberechtigtes Unternehmen (weder kleines Molkereiunternehmen (KMU) noch mittelgroßes Unternehmen) ist.

Dieser letzte Betreiber hat nun die Liquidation angestoßen. Nicht ausgeschlossen ist, dass sich aus der Liquidation ein Ansatzpunkt für eine Folgeunternehmung am Markt ergibt.

Frage 3. Gibt es seitens der Landesregierung Bestrebungen, die Molkerei zumindest an bestehende hessische Molkereien anzugliedern mit dem Ziel, den Molkereistandort Marburg zu erhalten? Wenn nein, warum nicht?

Aus den unter 2. genannten Gründen ist eine „Angliederung“ der Molkerei an eine bestehende Hessische Molkerei auf Initiative der Landesregierung am Markt derzeit nicht möglich. Die Marburger Milcherzeugergemeinschaft eG hat mit anderen Unternehmen u.a. auch in Hessen (Schwälbchen- und Hochwaldmolkerei) über einen Abnehmerwechsel Gespräche geführt. Die Lieferung an die Upländer Bauernmolkerei kam nicht in Frage, da es sich bei der Milch der Marburger Milcherzeugergemeinschaft e.G. um keine Bio-Milch handelt.

Nach der Schließung der Regionalen Lebensmittel Vertriebs GmbH wird die Milch der Marburger Milcherzeugergemeinschaft e. G. nun an die Kohrener Landmolkerei GmbH in 09322 Penig (Sachsen) geliefert. Der Liefervertrag ist zunächst für drei Jahre abgeschlossen. Auch die restlichen drei Milcherzeuger/innen haben neue Abnehmer gefunden.

Dem Vernehmen nach schließt die Marburger Milcherzeugergemeinschaft e.G. für die Zukunft nicht aus, dass je nach Bedarf bzw. Marktentwicklung die Milch wieder regional bzw. in Hessen ihre Verwendung finden kann.

Frage 4. Mit welchen konkreten Maßnahmen möchte sie zukünftig sicherstellen, dass andere Molkereien in Hessen, die von heimischen Landwirten beliefert werden, nicht in die gleiche Situation kommen?

Die Landesregierung unterstützt kleine und mittlere Molkereiunternehmen im Rahmen der Förderung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Marktstrukturförderung). Über dieses Förderprogramm haben hessische Molkereien die Möglichkeit, Zuschüsse für Neubau- und Modernisierungsinvestitionen zu erhalten, sofern sie die Zuwendungsvoraussetzungen hierfür erfüllen. Im Haushaltsplan des Landes (Einzelplan 9, Kapitel 09 23, Förderprodukt 20) stehen für eine Förderung von Erzeugerzusammenschlüssen und Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Haushaltsjahr 2020 insgesamt rund 17 Mio. € für Neubewilligungen zur Verfügung.

Wiesbaden, 23. Juni 2020

Priska Hinz